



RUND UM DIE LUTHER KIRCHE

April

Monatliche Mitteilungen der Lutherkirche Hannover

1965

Monatsspruch für März 1965:

„Mußte nicht Christus solches leiden und
zu seiner Herrlichkeit eingehen?“

Lukas 24, Vers 26

Diese Frage gehört zu einem Gespräch. Es wird geführt zwischen zwei Männern und einem dritten, der sich ihnen zugesellt hat. Er ist für sie fremd, wie eben jemand, der uns so auf den Wegen des Lebens begegnet. Dabei müßten die beiden den „Einen“ doch kennen. Sie haben mit ihm zu tun gehabt, als er noch lebte. Aber das scheint lange her zu sein — immerhin „schon“ drei Tage. So schnell geht das also mit der Zeit, von der die Menschen sagen, sie sei der beste Arzt, weil sie so schnell vergessen macht! Wie kommt das? Wie ist das möglich, daß eine so eindrucksvolle Persönlichkeit selbst bei ihren Anhängern so schnell abgeschrieben wird!? Sagen wir es kurz: Er hat ihre Hoffnungen enttäuscht. Es ist mit seiner Sache nicht so gelaufen, wie sie es sich versprochen hatten. Was für sie damit bleibt, das ist ein wenig Erinnerung, die aber bald immer mehr verschwinden wird im Alltäglichen, dem sie sich zuzuwenden im Begriff stehen. Aus, vorbei! Und ja kein Wort mehr davon! Sie wollen hinterher ungeschoren bleiben! —

Wir wollen darüber nicht rechten. Dieser Eine begleitet uns heute wie jene damals. Aber wir merken es oft nicht. Er ist für uns weithin unbekannt geworden. Warum? Na ja, die Zeit der Kindheit ist vorbei, in der er noch die Rolle spielte. Oder vorbei sind die Stunden, in denen wir meinten, irgendwie das von uns Erhoffte von ihm erhalten zu können. Sicher: Eine freundliche Erinnerung wollen wir ihm gerne gestatten. Er soll auch neben uns hergehen. Warum nicht? Solange er nicht mehr will... Sollte er jedoch von uns Rechenschaft verlangen, warum das alles so sei, dann könnten wir es ja ihm ins Gesicht schleudern, wie weit er unsere Erwartungen enttäuscht hat. Wie weit er uns das nicht gegeben hat, was wir ersehnten, als wir auf ihn setzten. Das bißchen Frieden, das bißchen Glück, das jeder Mensch doch auch zum Leben braucht — ohne Ausnahme! —

Soweit unsere Lage, damals wie heute. Aber nun antwortet er auf diese unsere so überzeugend vorgetragenen Argumente oder „Beweise“. Er stellt eine Frage und zwingt uns damit zur

Antwort; denn diese Frage ist nicht etwa ein Zeichen seiner eigenen Unsicherheit, wie das sonst bei Fragen der Fall sein kann. Nein, auf diese Frage können wir nur mit Ja antworten. Sie streicht all unsere gängigen Erwartungen durch mit dem Wort „mußte“. Wo dieses Wort steht, da haben wir keine Entscheidungsfreiheit mehr. Da ist es aber auch schlechterdings verboten, von Gott oder einem „göttlichen Wesen“ zu reden, wenn man dieses Muß nicht hören will. Es konnte nämlich gar nicht anders kommen, als es gekommen ist! Einschließlich des Todes als Verbrecher. Weil die Welt es offenbar nicht ertragen konnte, daß da einer war, der sie in seinem Tun und Reden ständig an Gottes Existenz erinnerte. Weil er die Menschen daran erinnerte, daß es eben nicht gut ist, wenn wir ständig von einem Kompromiß zwischen gut und böse zum andern taumeln. Weil er selbst seinen glühendsten Verehrern auf die Nerven ging mit der Art, in der er selbst den größten Hassern noch ein Recht auf Dasein zubilligte. Kurz und gut: Das wahre Ebenbild Gottes, das er war und lebte, das wurde für „unnormale“ oder „absurd“ oder „schiefe“ gehalten. Kein Wunder, daß man eben damit auch verfahren mußte, wie man mit „so etwas“ in dieser Welt verfährt. — Deshalb dieses „Muß“. Ganz abgesehen davon, daß es nicht unvorbereitet geschah in einem Volke, das ganz genau etwas wissen mußte von den Plänen Gottes mit ihm. —

Die Jünger sagen nun nichts mehr. Sie denken ein wenig nach und bitten ihn zu sich. Es mag sein, daß dieses alles für sie einer Überlegung wert ist. Ob das uns wohl auch so gehen könnte? Vielleicht würde dann aus der nur schwachen Erinnerung an einen längst vergangenen Bekannten das sichere Wissen um sein Dasein als wirksamer, gegenwärtiger Herr. Und seine Herrlichkeit bestünde gerade auch für uns in der rückhaltlosen Befolgung des Willens seines Vaters und nicht in der Form des Kraftaktes eines Barrikadenkämpfers, der — obwohl das Gute angeblich wollend — nur doch wieder neues Leid schafft. —

Nippold

Er ist wahrhaftig auferstanden

Der Mittelpunkt der biblischen Botschaft ist Jesus Christus; der Mittelpunkt des Evangeliums ist die Auferstehung des Herrn. Jeder Sonntag, den Gott werden läßt, verherrlicht den Auferstandenen. Jeder Passionsgottesdienst spricht vom Leiden und Sterben des Herrn im Lichte des Ostersieges. Ostern ist das zentrale christliche Fest. Zwischen allem, was aus dem Leben Jesu berichtet wird, und uns, steht die Auferstehung des Herrn. Der Auferstehungsglaube ist ein Prüfstein unseres Christusglaubens. Alle Christen Hoffnung, alles Leben aus der Gnade Gottes hängt an unserem Glauben an den Sieg Christi. Weltüberwindung kann nur aus der Auferstehungshoffnung kommen.

Nichts zeigt unmittelbarer, wie eine Zeit die Osterbotschaft wertete und nützte, als die Gesänge unseres Gesangbuches. In ihnen hat der Osterglaube seinen Niederschlag gefunden; solange noch Osterlieder gedichtet und gesungen werden, ist der Auferstehungsglaube lebendig. Uns fällt auf, daß unser Kirchengesangbuch kein Osterlied aus unserer Zeit aufgenommen hat. Es läßt sich schwer sagen, welche Ursachen dem zugrundeliegen. Es läßt sich aber nicht bestreiten, daß alle anzuführenden Gründe aufs engste zusammenhängen mit unserem Verhältnis zur Auferstehungsbotschaft. Sind wir als Zeugen Christi heute genau wie die Apostel einst Zeugen seiner Auferstehung? Sind wir es und wollen wir es sein, wie sagen wir es dann heute? Fehlen uns die Worte, oder haben wir die Sache verloren? Wie viele und wie mannigfaltige Aspekte die Auferstehung des Herrn haben kann, läßt sich an den Chorälen in unserem Gesangbuch ablesen, dessen jüngstes Osterlied immerhin das ehrwürdige Alter von zweihundert Jahren hat.

Luther, von dem wir kein Passionslied besitzen, hat seinen Osterglauben in klassischer und gedrängter Form in seinem „Jesus Christus, unser Heiland“ niedergelegt. Im ersten Vers drückt er die jubelnde Freude aus über die Überwindung des Todes und der Gefangenschaft der Sünde; im zweiten verharret er still vor Gottes unbegreiflicher Huld und im dritten bekennt er sich zu der handgreiflichen Nähe der göttlichen Hilfe, wobei am Schluß jeden Verses die Gegenwartsbezogenheit hergestellt wird durch das sich wiederholende: Kyrie eleison. Keine Predigt kann die Prägnanz der Aussage in diesem Lied durchhalten. Die Osterbotschaft ist für den Reformator die entscheidende Antwort auf seine brennende Frage nach dem gnädigen Gott. Weil Christus auferstanden ist, haben wir Vergebung der Sünden und Rettung vor dem Zorn Gottes, haben wir die völlig unverdiente Möglichkeit, neu anzufangen ohne belastet zu sein durch das, was war. Das war seine Antwort.

Hundert Jahre später sah man die Auferstehung unter einem vollkommen anderen Gesichtspunkt. Die Barockzeit mit ihrer Sinnenfreude und Lebenslust sah die Bedrohung nicht in erster Linie in der Sünde, sondern in der Vergänglichkeit und Todverfallenheit des Menschen. In dem ehemaligen Osterlied, das wir als solches kaum noch erkennen, „Jesus, meine Zuversicht“ ist weder von der Tatsache der Auferstehung Christi noch von der Überwindung der Sünde die Rede; im Vorder-

grund steht hier das schreckliche Erlebnis des Todes und die Hoffnung der eignen Auferstehung. Daß wir sterben müssen, schreckt eben mehr als der Zorn Gottes. Luther pries die Befreiung aus der Sündenangst, jetzt preist man die Überwindung der Todesangst in der Gewißheit einer persönlichen Auferstehung. Und weil man um die Auferstehung weiß, hat man auch Mut zum Leben und Sterben. „Lebt Christus, was bin ich betrübt? ... Wenn mir gleich alle Welt stürb ab, gnug, daß ich Christum bei mir hab.“

In den Chorälen des Pietismus kommt zu dieser persönlichen Auferstehungshoffnung noch hinzu, daß die Auferstehung des Herrn als Aufforderung empfunden wird, aus dem Grabe der Sünde aufzuerstehen. Der Pietismus weiß um Sünde und Satan, aber er legt das Schwergewicht nicht auf die einmalige Heilsbedeutung der Auferstehung Christi, sondern auf den Sieg über die Sünde, der von uns in Nacheiferung Christi unaufhörlich errungen werden muß.

In der Aufklärung rückt man in den Vordergrund das Bekenntnis: „Jesus lebt“. Diese Gewißheit durchzieht beinahe rauschhaft das Lied von Gellert in unserem Gesangbuch; diese Gewißheit gibt der sich darauf gründenden Frömmigkeit ein siegesgewisses Gepräge. Die Frage nach dem Faktum der Auferstehung des Herrn wird umgangen durch das Bekenntnis zu einem Jesus, der lebt — und wir mit ihm. „Er lebet und wird bei uns sein, wenn alles uns verläßt.“ Die durch den Tod gestörte Harmonie der Welt, die durch die Auferstehungshoffnung für unser eignes Leben wiederhergestellt wird, ist dadurch gerettet. Alles Ärgerliche des Todesverhängnisses ist gebannt; zur Seite steht uns in allen Fällen Christus, der lebt. Es kann uns also nichts geschehen; wir sind für Zeit und Ewigkeit versorgt.

So nahm der Auferstehungsglaube nach Luther bei allem Wandel der Schwerpunkte und Aspekte zunehmend den Charakter von Welt- und Lebensbewältigung an. Der Glaube an die eigne Auferstehung und die Hoffnung auf den Gott, der sich zum Leben und zu dessen Erneuerung bekennt, wurde der Gehalt des Osterfestes. Das wußte man zu besingen. Das tröstete und ermutigte. Novalis nennt Ostern ein Weltverjüngungsfest.

Sollte unsere Zeit den Glauben an den Auferstandenen nicht nötig haben? Sollte die Auferstehung des Herrn, die doch einst Quelle und Ursprung alles Glaubens an Christus war, keine Bedeutung mehr haben? Sie ist einst die entscheidende Bestätigung der weltumspannenden Gnade Gottes gewesen; nicht nur das Bekenntnis Gottes zu seinem menschengewordenen Sohn, sondern zu der Welt, die von ihm geliebt wird und wir in und mit ihr.

Sind wir etwa zu anspruchslos geworden? Ist unsere Genügsamkeit unser Heil? Oder sind uns die Perspektiven verlorengegangen? Wir werden auf manche Frage hier eine wohl eher bestürzende als bestätigende Antwort finden, wenn wir beim Singen oder Beten unserer Osterlieder uns Rechenschaft darüber zu geben versuchen, welcher der vorliegenden Choräle uns aus dem Herzen spricht.

Die Auferstehung Christi

Jesus Christus, unser Heiland,
der den Tod überwand,
ist auferstanden,
die Sünd hat er gefangen.
Kyrie eleison.
Der ohn Sünden war geboren,
trug für uns Gottes Zorn,
hat uns versöhnet,
daß Gott uns sein Huld gönnet.
Kyrie eleison.
Tod, Sünd, Leben und Genad,
alls in Händen er hat;
er kann erretten
alle, die zu ihm treten.
Kyrie eleison.

Martin Luther

Wir müssen zwei unterschiedliche Bild uns fürbilden. Das eine ist das traurige, elende, schmählliche, scheußliche, blutige Bild, daß Christus da hängt mitten unter den Mördern und stirbt in großen Schmerzen. So oft wir an solches Bild gedenken oder es ansehen, sollen wir anders nicht gedenken, denn daß wir unsere Sünde da sehen. Dies Trauerbild bleibt nit lang. Denn ehe drei ganze Tage um sind, bringt unser lieber Herr Christus ein andres, schönes, gesundes, freundliches, fröhliches Bild mit sich, auf daß wir den Trost gewiß lernen fassen, daß nit allein alle unsere Sünden durch das Sterben Christi abgetilgt sind, sondern daß wir durch sein Auferstehung sollen gerecht werden.

Martin Luther

Besondere Hinweise

1. Konfirmandenopfer

Das diesjährige Konfirmandenopfer, das für die Beschaffung neuer Farbglasfenster in unserer Kirche bestimmt war, ergab bei allen drei Konfirmationen zusammen den Betrag von 2124,54 DM. Wir sagen den Konfirmandeneltern, den Paten und den Konfirmanden für diese große Gabe unseren herzlichen Dank.

2. Unsere Gemeinderüstzeiten

Wir kündigen mit diesen Zeilen zum dritten Male unsere beiden Gemeinderüstzeiten an, für die nunmehr schon viele Anmeldungen vorliegen. Es besteht die Möglichkeit, vom 17. bis 22. Mai in Heersum und vom 25. bis 31. Mai in Falkenburg an einer solchen Rüstzeit teilzunehmen. Man braucht nur zu wählen, darf es aber auf keinen Fall aufschieben. Für Heersum ist P. Schneidewind zuständig; wer sich für Falkenburg interessiert, wende sich an P. Fuchs.

3. Schulanfängergottesdienst

Auch in diesem Jahre wird zum Schulanfang ein besonderer Gottesdienst für die Schulanfänger gehalten. Da die Termine für die Einschulung bei den einzelnen Schulen noch nicht feststehen, können wir auch noch nicht Tag und Stunde dieses Gottesdienstes nennen. An die Eltern ergeht für den Schulanfängergottesdienst auf jeden Fall noch eine persönliche Einladung.

4. Passionsmusik am Karfreitag

Es ist in den letzten Jahren eine Selbstverständlichkeit geworden, den Abendgottesdienst am Karfreitag um 18 Uhr kirchenmusikalisch auszugestalten. Der Kirchenchor wird in diesem Jahre die „Johannespassion“ von Alessandro Scarlatti zum ersten Male in unserer Kirche darbieten. Scarlatti wirkte wenige Jahre vor Johann Sebastian Bach, beeinflusste Georg Friedrich Händel und die deutsche Barockmusik. Es mag für uns interessant sein, daß wir in seiner Passion die italienische Auffassung der Leidensgeschichte unseres Herrn hören werden. Neu in unseren Karfreitagsmusiken wird es sein, daß Chor und Solisten durch ein Kammerorchester unterstützt werden. Wir hoffen, daß, wie in den Vorjahren, die Gemeinde sich in großer Zahl zu diesem Gottesdienst versammelt.

6. Elternabend des Kinderchors

Der Kinderchor wird am Sonntag, dem 24. April, um 20 Uhr im Gemeindefaal an der Callinstr. 14 A einen Elternabend veranstalten. Unter anderem soll das Singspiel von den sieben Raben nach dem Märchen der Gebrüder Grimm aufgeführt werden. Auch wenn wir den Abend „Elternabend“ nennen, rechnen die Kinder trotzdem mit dem Besuch vieler anderer Gemeindeglieder, die mit den Eltern den Dienst des Chores zu schätzen wissen.

7. Theologiestudenten

Wir freuen uns, daß aus unserer Gemeinde drei neue Theologiestudenten im Sommersemester das theologische Studium beginnen. Zwei gehen nach Bethel, der dritte nach Göttingen. Wir teilen dieses große Ereignis der Gemeinde mit, damit sie sich mitfreuen kann.

8. Anmeldung zum Vorkonfirmandenunterricht

Die Anmeldung der Vorkonfirmanden — das sind die Jungen und Mädchen unserer Gemeinde, die jetzt in das siebente Schuljahr hineingehen und Ostern 1967 konfirmiert werden sollen — wird am

Dienstag, dem 27. April, und Freitag, dem 30. April,
vormittags von 10 bis 12 Uhr und
nachmittags von 16.30 Uhr bis 19 Uhr

entgegengenommen.

Wir bitten dringend darum, die Konfirmation der Volksschüler spätestens für das Ende des achten Schuljahres vorzusehen, damit bei zweijährigem kirchlichem Unterricht die Schulentlassung und die Konfirmation nicht zusammenfallen.

Die Anmeldung muß durch Vater oder Mutter erfolgen. Vorzulegen ist der Taufschein des Kindes; eine entsprechende Eintragung im Stammbuch genügt. Die Geburtsurkunde ist nicht nötig. Bei der Anmeldung unterschreiben die Eltern folgende Erklärung, auf deren Einhaltung wir die Eltern verpflichten:

ICH WILL NACH BESTEN KRÄFTEN DAZU HELFEN, DASS MEIN KIND DAS ZIEL DES KIRCHLICHEN UNTERRICHTS ERREICHT: EIN LEBENDIGES GLIED UNSERER EVANGELISCH-LUTHERISCHEN KIRCHE ZU WERDEN. DAHER WILL ICH DAFÜR SORGEN, DASS MEIN KIND REGELMÄSSIG AN DEN STUNDEN DES KIRCHLICHEN UNTERRICHTS UND AM GOTTESDIENST TEILNIMMT.

Voraussetzung für die Teilnahme am Konfirmandenunterricht ist die Teilnahme am Religionsunterricht der Schule. Unser Unterricht umfaßt zwei Jahre. Befreiung von dieser Regelung kann nicht durch die Pastoren erfolgen; nur außerordentliche Umstände könnten sie zur Befürwortung einer Befreiung veranlassen.

Der Unterricht beginnt für die Vorkonfirmanden am Dienstag, dem 4. Mai, um 15 Uhr. Mitzubringen sind Bibel, Gesangbuch, ein Merkheft und ein Schreibgerät.

Die Anmeldung für die **Kinder des Pfarrbezirks West** erfolgt zu der oben angegebenen Zeit in der Wohnung von Pastor Schneidewind, Callinstr. 14 A I.

Die Anmeldung für die **Kinder des Pfarrbezirks Ost** erfolgt zu derselben Zeit bei Pastor Nippold, Callinstr. 14 A.

Die Anmeldung für die **Kinder des Pfarrbezirks Süd** erfolgt zur gleichen Zeit im Gemeindefaal An der Lutherkirche 12 bei Pastor Fuchs.

Sagen Sie bitte die oben genannten Termine in Ihrer Nachbarschaft weiter, damit wir gleich zu Anfang des Unterrichtsjahres alle Kinder erfassen.

Unsere Gottesdienste

(Pr. heißt Predigttext)

Mittwoch, 31. März

20.00 Uhr: 5. Passionsgd. m. Abendmahl Pastor Fuchs

Sonnabend, 3. April

20.00 Uhr: Wochenschlußandacht u. Beichte Pastor Fuchs

Sonntag, 4. April, Judika — Psalm 43

10.00 Uhr: Hauptgottesdienst m. Abendmahl Pastor Fuchs

(Pr.: 2. Mose 32, 15 — 20; 30 — 34)

Kollekte für eigene Gemeinde)

11.30 Uhr: Kindergottesdienst (Lukas 23, 1 — 5; 13 — 25)

18.00 Uhr: Abendgottesdienst u. Abendm. P. Schneidewind

Mittwoch, 7. April

20.00 Uhr: 6. Passionsgd. m. Abendmahl Pastor Nippold

Sonntag, 11. April, Palmarum — Psalm 22, 23 — 32

10.00 Uhr: Hauptgottesdienst P. Schneidewind

(Pr.: Johannes 17, 1 — 8)

Kollekte für Landeskirchl. Jugendarbeit)

11.30 Uhr: Kindergottesdienst (Lukas 23, 26 — 46)

18.00 Uhr: Abendgottesdienst u. Abendm. Pastor Nippold

Montag, 12. April

20.00 Uhr: Passionsandacht m. Abendmahl Pastor Fuchs

Dienstag, 13. April

20.00 Uhr: Passionsandacht m. Abendmahl Pastor Nippold

Mittwoch, 14. April

20.00 Uhr: Passionsandacht m. Abendmahl P. Schneidewind

Gründonnerstag, 15. April20.00 Uhr: Hauptgottesdienst m. Abendmahl Pastor Fuchs
(Pr.: Matthäus 26, 36—46
Kollekte für eigene Gemeinde)**Karfreitag, 16. April**10.00 Uhr: Hauptgottesdienst m. Abendm. Pastor Fuchs
(Pr.: Jesaja 50, 4—9 a (9 b—11)
Kollekte als Hilfe für Heimatlose)

14.00 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl Pastor Nippold

18.00 Uhr: Abendgottesdienst u. Abendm. P. Schneidewind
(Johannespassion von Scarlatti)**Sonnabend, 17. April**

23.30 Uhr: Feier d. Osternacht m. Abendm. P. Schneidewind

Sonntag, 18. April, 1. Ostertag — Psalm 118, 14—2410.00 Uhr: Hauptgottesdienst mit Abendm. Pastor Nippold
(Pr.: Lukas 24, 1—12
Kollekte für männliche Diakonie)

11.30 Uhr: Kindergottesdienst (Lukas 24, 1—12)

Montag, 19. April, 2. Ostertag10.00 Uhr: Hauptgottesdienst P. Schneidewind
(Pr.: Johannes 20, (1—10) 11—18
Kollekte für eigene Gemeinde)**Sonntag, 25. April, Quasimodogeniti — Psalm 116**

8.00 Uhr: Frühgottesdienst u. Abendmahl Pastor Fuchs

10.00 Uhr: Hauptgottesdienst P. Schneidewind

(Pr.: Lukas 20, 27—40
Kollekte für Freizeiten des Sprengels)

11.30 Uhr: Kindergottesdienst (Lukas 24, 13—35)

Sonnabend, 1. Mai

20.00 Uhr: Wochenschlußandacht u. Beichte Pastor Fuchs

Sonntag, 2. Mai, Misericordias Domini — Psalm 33, 1—12

8.00 Uhr: Frühgottesd. u. Abendmahl Pastor Nippold

10.00 Uhr: Hauptgottesdienst m. Abendm. Pastor Fuchs

(Pr.: Johannes 10, 1—5, 27—30
Kollekte für Seemanns- und
Binnenschiffermission)

11.30 Uhr: Kindergottesdienst (Lukas 15, 1—10)

Wochenschlußandacht:Jeden Sonnabend, 18 Uhr, in der Taufkapelle, außer Sonn-
abend, den 3. April, und Sonnabend, den 1. Mai, 20 Uhr,
in der Kirche**Bibelstunden:**

Wir besuchen zunächst die Passionswochengottesdienste

Montags-Bibelstunde:Wiederbeginn am Montag, dem 26. April, An der Luther-
kirche 12**Mittwochs-Bibelstunde:**

Wiederbeginn am Mittwoch, dem 28. April, Callinstr. 14 A

Veranstaltungen

(im Gemeindehaus, wenn nicht anders vermerkt)

Männerkreis: Wir besuchen den Passionsabendgottesdienst am
Montag, dem 12. April, 20 Uhr**Frauenkreise:**Frauenkreis Süd: Teilnahme am Passionsabendgottesdienst
am Mittwoch, dem 31. März, 20 Uhr

Frauenkreis West: Donnerstag, den 1. April, 20 Uhr

Frauenkreis Ost: Teilnahme am Passionsgottesdienst am
Mittwoch, dem 7. April, 20 Uhr**Mütterkreise:**

Mütterkreis West: Dienstag, den 6. April, 20 Uhr

Mütterkreis Süd: Teilnahme am Passionsgottesdienst am
Montag, dem 12. April, 20 UhrMütterkreis Ost: Teilnahme am Passionsgottesdienst am
Dienstag, dem 13. April, 20 Uhr**Feierabendkreis:** (für alle drei Bezirke)

Donnerstag, den 22. April, 16 Uhr

Kirchenchor: Jeden Freitag, 20 Uhr, (An der Lutherkirche 12)**Posaunenchor:** Jeden Dienstag, 20 Uhr (Kirchenkeller)**Kinderchor:** Jeden Donnerstag, 15.30 und 17 Uhr**Jugendkreise:**

Elimkreis: Montag, 26. April, 20 Uhr (ab 14 J.)

Berufstätigenkreis: Jeden Donnerstag, 20 Uhr,
An der Lutherkirche 12 (ab 17 J.)Konfirmiertenkreis: Jeden Dienstag, 19.30 Uhr, in Frl. Fal-
kenbergs Wohnung, An der Lutherkirche 11 (ab 14—16 J.)Freitagskreis: Jeden Freitag, 19.30 Uhr, Callinstr. 14 A, II
(ab 14 J.)

Kinderkreis: Jeden Mittwoch, 15 Uhr (5—8 J.)

Jungschar: Jeden Mittwoch, 16 Uhr (9—12 J.)

Konfirmanden-Jungschar: Jeden Montag, 17.30 Uhr, An der
Lutherkirche 12 (13—14 J.)

Jungschar (Jungen): Jeden Mittwoch, 15.30 Uhr (ab 10 J.)

Christliche Pfadfinderschaft:

Jungen: Jeden Mittwoch, 16 Uhr, für Jüngere ab 12 J., und
14tägig um 18 Uhr für Ältere ab 15 J., An der Lutherkirche

Mädchen: Jeden Montag, 15 Uhr (ab 12 J.)

Freud und Leid aus der Gemeinde

Geburtstage unserer lieben Alten

8. März: Rentner Wilhelm Heuer, Blumenhagenstr. 2, 80 Jahre.
— 6. April Rentner Friedrich Bethke b. Gedeik, Paulstr. 20,
82 Jahre. — 6. April Frau Johanne Elsel, Rehbockstr. 10,
86 Jahre. — 13. April Frau Ida Lampe, Im Moore 21, 89 Jahre.
— 17. April Frau Minna Ecke, Appelstr. 7, 84 Jahre. — 22. April
Frau Frieda Hoppe, Engelbosteler Damm 114, 82 Jahre. —
22. April Bundesbahnamtmann a. D. Adolf Liss, Schneider-
berg 3, 81 Jahre. — 25. April Kaufmann Heinrich Klages,
Engelbosteler Damm 63, 85 Jahre. — 25. April Frau Frieda
Thiele, Schöneporth 27, 80 Jahre. — 27. April Rentner Jakob
Laucht, Schaufelder Str. 17, 87 Jahre. — 30. April Frau Mimmi
Werkmeister, Heisenstr. 17, 80 Jahre.„Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende“
Matth. 28, 20

In der Zeit vom 16. Februar bis 15. März

empfangen die heilige Taufe:

Andreas Seibel, Im Moore 19. — Susanne Fricke, Im Moore
34. — Christine Müller, Glünderstr. 3 A. — Michael Brock-
mann, Heisenstr. 13. — Carsten Blohm, Rühlmannstr. 41.
— Regina Paulmann, Im Moore 19. — Andreas Mücke,
Engelbosteler Damm 80. — Sabine Rohde, Schaufelder Str.
19. — Cornelia Daubert, Engelbosteler Damm 98. — Bernd
Rohrig, Tulpenstr. 8. — Petra Berger, Hahnenstr. 11.„Ich taufe euch mit Wasser; aber er wird euch mit dem
Heiligen Geist taufen.“ Markus 1, 8

wurden kirchlich getraut:

Kaufm. Angestellter Dieter Dörfel, Bödekerstr. 54, und die
Kontoristin Bärbel Schairer, Aternstr. 47. — Kaufm. Ange-
stellter Hans-Henning Bischoff, Kerstingstr. 18, und die
Stenotypistin Karin-Ilona Körner, Spichernstr. 10.„Was Gott zusammengefügt hat, das soll der Mensch nicht
scheiden.“ Markus 10, 9

wurden kirchlich bestattet:

Witwe Anni Bartos, 77 Jahre, Fliederstr. 1. — Rentner
Konrad Bartels, 66 Jahre, Im Moore 45. — Witwe Johanne
Schwarbrück, 85 Jahre, Schaufelder Str. 21. — Arbeiter Adolf
Zoeke, 60 Jahre, Engelbosteler Damm 122. — Witwe Fanny
Schröder, 88 Jahre, Marschnerstr. 35. — Rentner Karl
Schwarze, 76 Jahre, Rehbockstr. 34. — Rentner Heinrich
Fütterer, 88 Jahre, Schaufelder Str. 30. — Witwe Marie
Frings, 89 Jahre, Rommerode, früher Kniggestr. 8. — Ober-
postsekretär a. D. Fritz Siede, 66 Jahre, Gestorf, In der
Welle 3. — Rentner Karl Fuchs, 83 Jahre, Glünderstr. 9. —
Rentner Wilhelm Kunkel, 74 Jahre, Aternstr. 45. — Witwe
Auguste Busche, 79 Jahre, Haltenhoffstr. 94. — Schlosser
Otto Jonak, 59 Jahre, Engelbosteler Damm 81. — Techn.
Kaufmann Dieter Vahldiek, 31 Jahre, Am kleinen Felde 35.
— Rentnerin Anna Bartling, 72 Jahre, Glünderstr. 14. —
Witwe Frieda Königsbücher, 57 Jahre, Lemgo, Osterhaus-
str. 8. — Packer Karl Sauthoff, 63 Jahre, An der Strangriede 5.
— Fräulein Melitta Gerlach, 73 Jahre, Am kleinen Felde 25.

„Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben.“

Offenbarung 14, 13

Ich sehe nicht ein,
weshalb es schwieriger sein sollte,
an die Auferstehung zu glauben,
als an die Schöpfung.
Ist es schwieriger,
einen Menschen wieder zu schaffen,
als ihn zu schaffen?

Blaise Pascal